

Harburger Anzeigen und Nachrichten

8.11.2011

Sanierung

Der Rieckhof ist feuerfest!

Keine Rauchmelder, eine brennbare Holzdecke und ein Hauptstromkabel unmittelbar am Tresen: Diese im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlichen Rahmenbedingungen im größten Veranstaltungszentrum des Hamburger Südens sind passé. Doch ist diese Sanierung des Harburger Rieckhofs nur der erste Schritt?



Sie haben die Sanierung des Rieckhofs vorangebracht: Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg (links) und Rieckhof-Betreiber Jörn Hansen.

Harburg. Ja, sagen zumindest Rieckhof-Betreiber Jörn Hansen und Harburgs Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg. Wenn am Freitagabend, 11. November, die Theatergruppe Caramba für ihr Stück "Gleis 2 - Anschluss erwünscht" die Bühne betritt, sitzt das Publikum erstmals unter einer modernen sogenannten Akustikdecke und nicht mehr unter potenziell entflammbarem Material. Das ist aber nicht die einzige Neuerung des 700 000 Euro teuren Umbaus: "Früher waren wir darauf angewiesen, dass jemand ein Feuer entdeckt und auf den Alarmknopf drückt", so Hansen. Jetzt müssen die Gäste nicht mehr selbst potenzielle Brandherde im Blick haben: Denn der Konzertsaal und alle Kursurräume sind mit 100 Rauchmeldern und fast ebensoviel Lautsprechern für die automatischen Warndurchsagen ausgestattet. Außerdem wurde die komplette Elektronik erneuert, sodass der zentrale Sicherheits-

Schaltkasten jetzt - wie vorgeschrieben - in einem feuerfesten eigenen Raum im Keller untergebracht ist.

Nun könnten das Gestühl und die Holzbalken, auf denen noch die Spuren ausgedrückter Zigaretten von Jahrzehnten des Konzertbetriebs zu sehen sind, folgen. Auch die blassgraue Fassade gehört ebenso wie die Stühle zur Erstausrüstung des 1984 eröffneten Rieckhofs. Eine entsprechende Prioritäten-Liste sei bereits verfasst, betonte Meinberg: "Bisher fehlt es einfach nur am Geld." Die fast 700 000 Euro für den jetzigen Umbau habe er noch "persönlich mit der Finanzbehörde ausgehandelt", so der Bezirksamtsleiter, der aller Voraussicht nach Ende November von der Harburger SPD durch den sozialdemokratischen Bürgerschaftsabgeordneten Thomas Völsch ersetzt wird.

Der Rieckhof wird jährlich mit mehr als 650 000 Euro von der Stadt bezuschusst, von denen 286 000 gleich wieder als Mietzahlung an die öffentliche Hand zurückgehen, da das Gebäude formell dem Bezirk gehört: "In der Summe kriegen wir 2012 den gleichen Zuschuss wie 1985", so Hansen: "Ich weiß nicht, wie lange das noch gut geht." Ein bisschen Einnahmen dürften jetzt auch wieder durch die Konzerte in die Kassen gespült werden: Denn während lange Zeit wegen der feuerpolizeilichen Mängel eine Beschränkung auf rund 400 Gäste vorgegeben war, dürfen jetzt wieder mehr als 1000 kommen. Und damit stehen auch wieder Bands wie "Torfrock" und Lotto King Karl mit seinen "Barmbek Dream Boys" auf dem Programm.

Florian Kleist